



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Briefe der Brüder Grimm**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1923**

An Polstorff (1815)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

Ich stelle mir vor, daß Sie Ihre Lust nur an einigen solcher Märchen versuchen wollten, und sowohl ändern als uns Zeichnungen für eine Gesamtausgabe abschlagen würden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Cassel 10 april 1838.

Jacob Grimm.

An Polstorff<sup>1)</sup>.

Cassel 31 August 1815.

Werthester Freund.

Durch Suabedißen haben wir neulich gehört, daß es Ihnen wohl geht und Sie nach Wunsch Pfarrer zu Celle geworden sind. Hier steht es im Ganzen noch mit uns bei dem Alten, außer daß wir seit anderthalb Jahren ausgezogen sind und viel freundlicher wie unten in der Altstadt dicht an dem Wilhelmshöher Thore wohnen. Ich für mein Theil bin, seit ich Sie das letztemal gesehen, ziemlich umgetrieben worden, erst in verschiedenen Landstrichen Frankreichs, dann zu Paris. Hernach kam ich vorigen Spätsommer zwei oder drei Monate nach Haus, ging dann zum Congreß nach Wien, wo ich an zehn Monate blieb. Seit anderthalben befinde ich mich wieder hier, hoffe auch nun hier zu bleiben. In diesem Augenblick ist Wilhelm nach Frankfurt gereist, sonst würde er Sie vielmal grüßen; vielleicht kommt er außer nach Heidelberg auch niederwärts über Coblenz bis nach Cölln und das in der angenehmsten Reisegesellschaft, während in dieser letzten Hinsicht mein bisheriges Umherreisen mir vielmals gar nicht erfreulich\* war.

Ich nutze diese Gelegenheit, womit ich Ihnen unser Buch vom armen Heinrich<sup>2)</sup> übersende, dazu, unsere alte Bitte, der Sammlung von Volkssagen wegen, nochmals zu erneuern. Zu Wien, wo ich verschiedene einfache und gutgesinnte Freunde und Bekannte aus beinahe allen vaterländischen Theilen zusammentraf, kam die Sache einmal zur Sprache und jeder war der Meinung, daß blos durch ein gesellschaftliches Betreiben ein landschaftliches möglich und thätig werden würde. Zu dem Ende ließen wir ein Umlaufschreiben<sup>3)</sup> drucken, das dann

1) Original in der Landesbibliothek in Kassel.

2) Kassel 1815.

3) Vgl. Steig, Klemens Brentano und die Brüder Grimm S. 176.

jeder Theilnehmer wiederum in seinem Namen, in seiner Gegend und seinen Bekannten, mit Zufügung des besten, nämlich deßen, was auf jedes einzelnen besondere Gemüthsart den meisten Einfluß und die frischeste Anregung haben könnte, austheilen sollte. Das Ganze müßte sich, dachten wir, dann schon warm halten, und nicht gleich soviel andern öffentlichen Plänen in Deutschland schnell ver Rauchen. Nun also nehmen Sie mir gewiß nicht für ungut, daß ich Ihnen solch einen Brief hiermit zuschreibe und noch zwei andere, weißgelaßene, welche ich ersuche auszufüllen und an solche auszutheilen, die Ihnen dort, auf dem Land meistens, am geeignetesten und fleißigsten zur Sache scheinen. Vielleicht wissen Sie oder Ihre Frau dergleichen in Westphalen; dann dürfen Sie mir nur noch mehr Exemplare abverlangen. Weil ich ein ordentliches Büchlein führe, bitte ich mir nur die Namen der Theilnehmer zu merken; auch ihnen jedesmal Adressen anzuzeigen, wohin mit Gelegenheit eingesammelte Beiträge gesandt werden können. Entweder hierher (Bibliothekar Grimm) durch göttingische Buchhandlungen, oder noch besser an Sie selbst, wenn Sie als Hauptsammler der Umgegend die Untersammlungen selber einnehmen mögen.

Von hier weiß ich nicht viel zu melden. Daß D. Gerling vor einem Monat hat taufen lassen, wissen Sie vermuthlich; neulich ist seine Mutter von Hamburg zum Besuch hierher gekommen, welches bei ihm eine große Freude war.

Leben Sie wohl und empfehlen mich Ihrer Frau; es freut uns sehr, angenehme Nachrichten von Ihnen zu hören. Herzlich gegrüßt von Ihrem ergebensten Freund und Diener

Jacob Grimm.

#### An Heinrich Pröhle<sup>1)</sup>.

##### 1.

Hochgeehrter herr doctor,

in Ihrer inauguraldissertation<sup>2)</sup>, für deren gütige zueignung ich bestens danke, haben Sie manche noch unbekannte und wissenswerthe züge von dem Brocken zusammengestellt. schade und sonderbar, daß der name gar nicht in älteren urkunden er-

1) Originale im Schillermuseum in Marbach.

2) „*De Bructeri nominibus et fabulis*“, Wernigerode 1855.